

# Drei Leben eines Abgeordneten

Das Leben eines in den Landtag von Stuttgart gewählten und damit abgeordneten politischen Menschen lässt sich grob in drei verschiedene Leben beziehungsweise in drei Arbeitsbereiche einteilen:

1. Vertreter des Wahlkreises und der Interessen der 17 Städte und Gemeinden und seiner Menschen im schönen Landtagswahlkreis 17.

2. Arbeit im Parlament und den Ausschüssen für die großen politischen Themen. So sitze ich als Klimaschutzpolitischer Sprecher meiner Fraktion im 19-köpfigen Ausschuss für Umwelt, Energie und Klima. Hier geht es um die grundsätzliche Ausrichtung der Landespolitik. Im 23-köpfigen Petitionsausschuss bearbeite ich die von den Bürgern eingereichten Petitionen.

3. Ansprechpartner im Wahlkreis für die Bürger vor Ort. Hier gilt es, sich mit Besuchen bei den Vereinen, den Bürgermeistern und Institutionen über Anliegen zu informieren. Über meine Homepage [www.gernotgruber.de](http://www.gernotgruber.de), mein Backnanger Bürgerbüro (Am Schillerplatz 3)

oder in meinen Bürgersprechstunden kann man mich auch für persönliche und politische Anliegen ansprechen.

Alle drei Aufgabengebiete hängen miteinander zusammen. Ich möchte Ihnen ein paar Beispiele zu den genannten drei Arbeitsbereichen nennen:

1. Vertreter des Wahlkreises – hier geht es darum, Einfluss zu nehmen für wichtige Belange im Wahlkreis – zum Beispiel die Sanierung der Landesstraßen, die Unterrichtsversorgung, das Breitbandnetz im ländlichen Raum oder die Förderung kommunaler Projekte und Vorhaben.

2. Im Parlament geht es darum, die grundsätzliche Ausrichtung der Politik zu diskutieren, in der Fraktion, den Ausschüs-

sen und im Parlament und auch eigene Akzente zu setzen. So habe ich mit einem Antrag das wichtige Thema Gebäudesanierung auf die Tagesordnung des Landtags gesetzt.



... der  
SPD-Landtags-  
abgeordnete  
Gernot Gruber

Investitionen in Landesgebäude sind zwingend notwendig, um Kohlendioxid und auf Sicht auch Geld einzusparen. In Kleinen Anfragen und Abgeordnetenbriefen

kann jeder Abgeordnete Anfragen an die Minister vorbringen. Ich habe hier zum Beispiel den Landwirtschaftsminister nach den Möglichkeiten für eine gentechnikfreie Landwirtschaft gefragt, die Kultusministerin nach der Lehrerversorgung im Rems-Murr-Kreis oder den Innenminister nach der Berücksichtigung von Backnang als Standort für Polizei-Kommissariate.

3. Bei Besuchen vor Ort und in direktem Kontakt gibt es die Chance, die Arbeit der Landesregierung zu erklären und hier erfährt ein Abgeordneter auch wichtige Anliegen der Bürger, um sie an die Regierung und die Minister weiterzugeben.

So habe ich bei Landwirtschaftsminister Bonde hinterfragt, wie das Land bei der (ökologischen) FSC-Zertifizierung vorgehen will, welcher Nutzen bei welchen Kosten entsteht und wie im Staatswald auch künftig eine käferfreie Holzversorgung gewährleistet werden kann. Hier konnte ich ein Gespräch mit Landesforstpräsident Max Reger im Säge- und Hobelwerk Bay in Mannenweiler vermitteln. Jedes Ziel sollte auf den Prüfstand einer praxistauglichen Umsetzung. Ich habe mich gefreut über die Zusage von Landesforstpräsident Max Reger in einem Jahr wieder zu kommen, um den Stand der Dinge zu prüfen und zu diskutieren.